

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Freitag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 J durch die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 J, sonst in ganz Württemberg 2 M 70 J.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonnirt man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrichtungsgebühr beträgt 9 J für die vierstellige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 115.

Samstag, den 1. Oktober 1881.

56. Jahrgang.

Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt.“

Mit dem 1. Oktober 1881 beginnt ein neues vierteljährliches Abonnement des Calwer Wochenblatts. Dasselbe bringt in der bisherigen Form die amtlichen und die politischen Nachrichten, sowie die interessantesten Tages Neuigkeiten in sorgfältiger Auswahl und in einer die Uebersicht erleichternden Zusammenstellung, außerdem Berichte über Handel und Verkehr, Frucht-, Hopfen-, Woll- und Viehmarktberichte, und unter der Rubrik „Gemeinnütziges“ allerhand für Haus- und Landwirtschaft belehrende Notizen. Das Feuilleton, das der Unterhaltung der Leser gewidmet ist, bringt nur ausgewählte, wirklich gute und spannende Erzählungen, und kleinere unterhaltende Mittheilungen.

Als Gratis-Beilage erhalten unsere Abonnenten in diesem Quartal den für unsern Bezirk bearbeiteten Eisenbahn-Winter-Fahrtenplan. Annoncen in unserem im Bezirke verbreitetsten Blatte, an das sich in Stadt und Land seit vielen Jahren ein fester Leserkreis gewöhnt hat sind in der Regel vom besten Erfolge, wie thatsächlich nachgewiesen werden kann, und wird für dieselben bei ein- oder mehrmaliger Wiederholung ein sehr hoher Rabatt gewährt. Wir laden darum das geehrte Publikum freundlichst ein, sich unseres Blattes zu Annoncen mit der Zuversicht des Erfolges zu bedienen, wir dem Bemerken jedoch, daß Annoncen, die nicht Vormittags vor 9 Uhr aufgegeben werden, nicht mit Sicherheit darauf rechnen können, noch an demselben Tage in das Blatt aufgenommen zu werden.

Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt für die Stadt (ohne Trägerlohn) bei wöchentlich decimalem Erscheinen 90 J, durch die Post bezogen sammt Lieferungsgebühr im Bezirk 1 M 15 J, sonst in ganz Württemberg 1 M 35 J.

Indem wir unsere seitherigen verehrlichen Abonnenten hiemit eruchen, ihre Bestellungen baldigt zu erneuern, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt, laden wir ebenso freundlich zu weiterer Betheiligung ein mit dem Bemerken, daß nur die vor dem 1. Oktober bezahlten Blätter anstandslos geliefert werden können.

Redaktion & Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Politische Nachrichten. Deutsches Reich.

Baden-Baden, 28. Sept. Ihre Maj die Kaiserin und Königin hat seit einiger Zeit die Herbstkur in Baden-Baden begonnen. In ihrem Befinden sind zwar langsame Fortschritte bemerkbar, jedoch wird Ihre Maj. noch fortgesetzt der größten Schonung bedürfen und nimmt Allerhöchstdieselbe daher an den täglichen Dinners, zu denen Se. Maj. der Kaiser einige Personen von Distinktion zu befehlen pflegt, nicht theil. Aus demselben Grunde wird auch in diesem Jahre von der sonst üblichen Feier des allerhöchsten Geburtstages durch eine Exkursion in das Land abgesehen werden müssen, und wird Ihre Majestät an diesem Tage, außer von den anwesenden fürstlichen Verwandten, persönliche Gratulationen nicht entgegennehmen können.

Schweiz.

Zürich, 26. Sept. Die gestrige Gemeindeversammlung hat den Antrag des Stadtraths und der Schulpflege, das 1874 gegründete Realgymnasium als überflüssig aufzuheben, genehmigt.

Frankreich.

Wir geben in Nachstehendem aus Gambetta's militärischem Programm, das er gelegentlich einer Rede in Belleville entfaltete, nur einige Stellen, um zu zeigen, wie der leitende Staatsmann der Republik Frankreich sich über den ihm zumeist am Herzen liegenden Gegenstand äußert und was folgendermaßen: „Darum habe ich von der Armee zu sprechen. Es ist das ein delikates Thema, meine Herren. Es liegt allen Franzosen am Herzen und seit unseren Niederlagen hat es, wie man unserer Zeit nachrühmen muß, in Beziehung auf diesen Gegenstand in Frankreich keine Parthei gegeben: sobald es sich um das Heer, seine Neubildung, seine Lebensfähigkeit, seine Ehre gehandelt hat, waren alle Partheien einig. Es ist — thatsächlich — unmöglich zu denken, und ich würde nie glauben, daß es je anders sein könnte; nie wird es Leute geben,

welche noch von sich sagen, daß sie Franzosen seien, und welche an denselben die Hand zu legen wagten, was, zumal im Unglück, unser erhabenster Trost und unsere letzte Hoffnung ist: Das französische Heer. (Lang anhaltender Beifall.) Man sagt jetzt: „die aktive Dienstzeit muß auf 3 Jahre beschränkt werden.“ Ich halte das für richtig und habe es immer für richtig gehalten. Ich glaube, daß man in 3 Jahren, namentlich aus einem Franzosen nicht nur einen guten Soldaten, sondern auch einen vortrefflichen Kriegsmann (troupien), was keineswegs dasselbe ist, heranbilden kann. Nur müssen es, und ich bitte, dies besonders zu beachten, 3 volle Jahre sein, ohne Urlaub, 3 Jahre in ununterbrochener Folge, denn wenn diese 3 Jahre in Theile zerlegt würden, wenn Urlaub und Ruhepausen dazwischen träten, so würden Unordnung und Verwirrung entstehen. (Beifall.) An einer anderen Stelle heißt es sodann: Ich wünsche nicht nur, daß alles Mögliche geschieht, um das Unteroffizierskorps zu rekrutiren, sondern ich würde auch vor einer weiteren gesetzgeberischen Maßregel nicht zurückschrecken: ich wünsche ein Gesetz, welches nur einen Artikel hat und welches lautet: „In Zukunft kann Niemand im Staatsdienst angestellt werden, der nicht wenigstens 1 Jahr als Unteroffizier in der Armee gedient hat.“ (Sehr gut. Bravo!) Durch eine so einfache, so leichte, so gerechte Verfügung würden Sie den Erfolg an Unteroffizieren nicht nur für jetzt, sondern für alle Zeiten sicherstellen. (Sehr gut, sehr gut!) — Die Elbsaß-Lothr. J. wünscht dieser Rede die weiteste Verbreitung in Elbsaß-Lothringen, damit unsere elsässischen und lothringischen Landsleute daraus ersehen mögen, welche Opfer bezüglich des Militärdienstes in Frankreich von der Bevölkerung gefordert werden.“

Rußland.

Moskau, 28. Sept. Der ganze Kaufhof, mit Ausnahme einiger Buden, ist niedergebrannt. Das Feuer dauert fort, die Verluste sind enorm. Moskau, 29. Sept. Der Brandschaden des Kaufhofes wird auf 2 1/2 Millionen Rubel geschätzt. Alles ist versichert.

Feuilleton.

Die Doppelgängerin.

VON K. S.

(Schluß.)

II.

Die Geliebte.

„O, mein Gott, sprechen wir doch in diesem ernsten Augenblicke nicht von Angelegenheiten.“

„Die zur Sache gehören. Es muß alles festgestellt werden. Wenn Sie nicht fordern, so muß ich bieten. Wie Sie mich hier sehen, gebe ich meiner Tochter eine runde Summe von einer halben Million Gulden mit. Kann ein gräßliches Ehepaar davon leben? Heraus mit der Sprache! Wenn das nicht angeht, können Sie meine Tochter nicht bekommen, denn über eine größere Summe zu verfügen, ist mir nicht möglich. Element, auf einen Grafen hatte ich nicht gerechnet!“

„Margarethe ist mir lieb und werth wie ich sie bekomme! Ich liebe sie, und darin beruht mein ganzes Glück!“

„Gut, wiederholen Sie ihr das selbst! Margarethe!“ rief der Alte, indem er eine Seitenthür öffnete. „Bist Du fertig, so komm heraus, der Herr Graf ist da!“

Einem Augenblicke verschwand der alte Holländer, dann erschien er wieder, seine Tochter an der Hand führend.

„Amely! Amely!“ rief George.

Das reizende Blumenmädchen in weißem Kleide und in schwarzen Locken stand vor ihm. Wie berauscht sank er zu ihren Füßen nieder und drückte ihre Hände an sein klopfendes Herz. Dann plötzlich stand er auf und starrte bestürzt die Jungfrau an.

„Großer Gott!“ flüsterte er, „ich darf wohl Margarethen, aber nicht Amely lieben! Ein gräßliches Geschick macht mich zum Verräther an dem Freunde.“

„Dem Sie leichtsinnig ein Versprechen gegeben, das Sie zu meinem Glücke nicht erfüllen können!“ flüsterte Amely. „Der Zufall machte mich zur Zeugin des letzten Gesprächs, das Sie mit dem Freunde hatten — ich befand mich in dem Garten und war nur durch eine Hecke von Ihnen getrennt. Damals achtete ich den Mann schon, dem ich zu so hohem Danke verpflichtet war — als ich seine hochherzigen Gesinnungen kennen lernte, mußte ich ihn auch lieben. Vermont näherte sich später mir, und ich habe ihm bereits Aufklärung gegeben. Sie sind Ihres Versprechens gegen den Freund entbunden, Herr Graf. Auf den Antrag, den Sie Margarethen gestellt, antwortet Ihnen Amely.“

Sie trat ihm entgegen und reichte ihm die Hand. George zog sie sanft an seine Brust und küßte ihre weiße Stirn.

„Element, was ist denn das?“ rief Termöhlen, der bisher in stum-



Tagesordnung
des R. Amtsgerichts Calw in der öffentlichen Gerichtsitzung
über Forststrafsachen
am Dienstag, den 4. Oktober 1881, Nachmittags 3 Uhr.

- | | |
|---|--|
| a. Namen der Angeklagten. | b. Namen der beschädigten Wald-Eigentümer bzw. Ort der That: |
| 1) Jakob Schütte, Schneider in Calw, | Staatwald Ottenbronnerberg, RevierHirsau. |
| 2) Marie Haid, Bieglers Ehefrau daselbst, | |
| 3) Friedrich Wals von Liebenzell, | Staatwald Hirsenberg, Revier Liebenzell. |
| 4) Raitz, Flaymann, Goldarbeiter von da, | Staatwald Sommerhalde, Revier Liebenzell. |
| 5) Karl Rönitz, Schuhmacherlehrling von da, | |
| 6) Schuhmacher Kappis von da, | |
| 7) Gottlieb Widmayer, Bauer in Deustingen, | Gehlinger Gemeindefwald. |
| 8) Eva Maria Gann von Unterbaugstett | Staatwald Unterer Badwald, Revier Liebenzell |
| 9) Heinrich Wurst, Tagelöhner in Möllingen, | Staatwald Hochholz, Revier Liebenzell. |
| 10) Johannes Pütterle von Monakam, | Staatwald Frohnwäsen, Revier Liebenzell. |
| 11) Wilhelm Kentschler von da, | |
| 12) Friedrich Kentschler Tagelöhner von da, | |
| 13) Michael Klotz von da, | |
| 14) Jakob Pöcher von da, | |
| 15) Waldschütz Wohlgenuth von da, | |
| 16) Johanne Baral von Neubengstett, | Mittengstetter Gemeindefwald. |
| 17) Johanne Wasse, von da, | |
| 18) Ludwig Wasse, Gerber von da, | |
| 19) Jakob Wasse, Tagelöhner von da, | |

Zur Beurkundung:
Rv. Amtsrichter Dedinger.

Tages-Neuigkeiten.

— Stuttgart, 27. Sept. Seine Majestät der König haben am gestrigen Tage sowohl die Obstausstellung im Stadtgarten, als auch die Schulausstellung in der Baugewerkschule besichtigt; der König war in Begleitung des Generals der Infanterie Freiherrn v. Spigemberg, und die Herren Dr. Johst, Gen-Sekretär Keller, Ober-Reg-Rath v. Luz, Oberbaurath v. Gale, Prof. Kolb hatten die Ehre, als Führer zu dienen. Seine Majestät sprach über die Ausstellung für die beiden so sehr gelungenen Ausstellungen aus, und widmete der Zeichen-Ausstellung ein besonderes Interesse. Heute Nachmittag um 2 1/2 Uhr begab sich Seine Majestät der Kaiser in Begleitung Sr. Hoheit des Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar in die Landesgewerbeausstellung. Obgleich viele Menschen in der Ausstellung waren, herrschte doch Dank den getroffenen Anstalten durchaus die schönste Ordnung, so daß alle den allverehrten Kaiser sehen und an seinem rüstigen Aussehen und an seiner Unermüdblichkeit sich erfreuen konnten. Ohne auf einen Sitz zu kommen, ging der Kaiser von 2 1/2 bis 5 Uhr ununterbrochen in ziemlich raschem Tempo, oder stand er, die Gegenstände besichtigend, ohne eine Spur von Ermüdung zu verrathen. Die untere Halle, die Galerie, die Kunstabtheilung, die Maschinenhalle, die Alterthümer, die Weinstube — alles wurde besichtigt, in der letzteren trank der Kaiser, den dargebotenen Pokal annehmend, auf die Gesundheit Sr. Majestät des Königs Karl. Auch einige Einkäufe machte der Kaiser.

Dem Besuch der Ausstellung folgt eine Rundfahrt durch die Stadt. Als der Kaiser mit dem Prinzen Weimar den offenen Wagen besteigt, bringt D. B. M. Hach ein Hoch auf ihn aus, in das das zahlreiche Gefolge, das sich angegeschlossen und die Menge, die sich in und vor dem Garten sammelt, stürmisch einfällt. Der Kaiser dankt freundlich. Die Fahrt geht durch folgende Straßen: die Seestraße am Polytechnikum vorüber, Alleenstraße, zum Friedrichsthor hinaus, die Kriegsbergstraße am Gebäude des Generalkommandos vorbei, Katharinenhospital, Kriegsbergstraße, Garnisonkirche, Lieberhalle, Büchsenstr., Calwerstr., alter Postplatz, Infanteriekaserne, Rothbühlsstr., Feuersee, um die Johanneskirche herum, durch die Sonnenfelderstraße in die Reinsburgstr., Silberburgstr., Silberburg vorüber, Böblingenstr., Morienkirche vorbei, durch die Tübinger- und Königsstraße in das Residenzschloß zurück. Ueberall bewegte sich in den Straßen eine große Menschenmenge, welche den kaiserlichen Gast mit lebhaften Ausrufen der Freude begrüßte. Mit Einbruch der Dunkelheit wurde der Balkon des Hotel Marquardt mit Gas beleuchtet; ein verbundenes WK mit den Kronen und umgeben von Lorbeerzweigen strahlte weithin. Als der Kaiser in sein Absteigquartier im R. Residenzschloße zurückgekehrt war, harrte seiner eine Ueberraschung. In seinem Wohnzimmer stand, korrekt in das Mobiliar

mer Bewunderung zugehört hatte. „Wovon spricht ihr denn? Habt Ihr Euch denn hier nicht zum ersten Male gesehen?“

Margarethe trat zu dem Greise und legte ihr glühendes Gesicht an seine Brust.

„Vater,“ flüsterte sie, „bist Du ganz zufrieden mit Deiner Tochter? Entspricht sie allen Erwartungen, die Du von ihr gehest hast?“

„Element, das will ich meinen!“ rief der Alte stolz und gerührt, indem er die Stirn des jungen Mädchens küßte. „Man möchte glauben, Du wärst eine geborene Gräfin.“

„Dann, Vater, zürne meiner Mutter nicht mehr — ihrer sorgfältigen Erziehung verdanke ich größtentheils, was ich bin. Sie wollte ihr Vergen gegen Dich ausgleichen, indem sie meine Erziehung zur Aufgabe ihres Lebens machte. Und meiner Kindesliebe verzeihst Du an diesem glücklichen Tage, daß ich ein kleines Geheimniß vor Dir halte: ich war nicht in Leiden, ich war in der Pension bei meiner Mutter, die meinewegen Brüssel zum Aufenthaltswort gewählt hat.“

„Mädchen! Mädchen! Das ist ein Betrug —“

„Bin ich nicht die Tochter der armen Frau? Gott wird es mir nicht zur Sünde anrechnen, daß ich dem Drange meines Herzens gefolgt bin. Vater, Du kannst Ihr nicht immer zürnen!“

Man sah, wie der Greis mit der Nahrung kämpfte, die sich seiner bei dem Anblicke des reizenden Mädchens bemächtigte, das mit gefalteten Händen vor ihm stand und ihn bittend ansah.

„Vater Termöhlen,“ rief der Graf, „wenn Ihnen der Himmel eine

eingefügt, das alterthümliche Kästchen aus dem Cabinet von Gerson und Weber, welches die Bewunderung des Kaisers in hohem Grade erworben. Dasselbe, in der That zum Reizendsten gehörig, was die neuere Kunst geschaffen, stand da als Geschenk des Königs für seinen kaiserlichen Gast.

— Stuttgart, 28. Sept. Der Kaiser machte gegen 1/2 10 Uhr J. R. Hof. der Prinzessin Marie von Württemberg einen Besuch. — Die Abfahrt nach Cannstatt von dem I. Residenzschloß fand um 11 Uhr statt. In 6 Wagen fuhr das Gefolge voraus, darunter die Begleiter Sr. Maj. des Kaisers. Im 7. Wagen fuhr Prinz Weimar. Schlag 11 Uhr fuhren S. M. der Kaiser und S. M. der König in einem Landauer, mit 6 Traghengstern bespannt, ab. Eine dicke Volksmenge harrete der Abfahrt vor dem Schlosse und begrüßte die Majestäten mit kräftigen, freudigen Hochs. Die Anlagen sind bis hinunter mit Menschen angefüllt, die in freudigen Rufen ihre Verehrung ausdrücken.

Nach Beendigung der Festlichkeiten in Cannstatt folgt eine Fahrt durch diese Stadt an den Kursoal um das Denkmal von König Wilhelm nach der Wilhelma, wo die Frühstückstafel stattfindet. Von der Wilhelma fährt der Kaiser im spannigen Wagen und in Begleitung des Königs nach der Station Feuerbach; von hier aus erfolgt dann die Weiterreise des kaiserlichen Besuchs nach Karlsruhe und Baden-Baden.

— Stuttgart, 28. Sept. Am gestrigen Abend nach dem Kaiserbesuch traten noch in die Ausstellung 800 zahlende Personen.

— Cannstatt, 27. Sept., Mittags 12 Uhr. Die Erinnerungsfestfeier am Kursoal an König Wilhelm fand so eben, begünstigt von herrlichem Wetter, von 10-11 Uhr nach dem veröffentlichten Programm unter ungemein starker Theilnahme der hies. Einwohner statt. Nachdem die städtischen und Stiftungskollegien, die Beamten, wie die hies. Vereine und die gesamte Schuljugend um das Denkmal versammelt waren, eröffnete die Kapelle unter Schlichthärle mit der Festouvertüre von Fischer die Feier; sodann sangen die Gesangsvereine Flimmings Chor: Nur in des Herzens etc., nachher Festrede von Stadtschultheiß Raß, welche mit einem Toast auf das hohe Königspaar endigte, hierauf Vortrag der Königshymne; während desselben legten Schüler von allen Klassen Kränze nieder an den Stufen des schon mit solchen geschmückten Denkmals, Stadtschultheiß Raß schmückte dasselbe mit einem Lorbeerkranz, gesandt von dem Frankfurter Schwabenverein, ein Mitglied des Militärvereins von hier und E. P. von Stuttgart spendeten ebenfalls je einen Kranz; hierauf Vortrag des Chors von Otto: Das treue deutsche Herz etc. durch den Ges.-Ver. unter Schwabs Direktion; mit dem Württemb. Lied von Lindpaintner durch die Kapelle schloß die schöne Feter.

— Karlsruhe, 23. Sept. Der Festzug hatte gestern eine solche Menge Fremder hieher gelockt, daß an vielen Stellen der Verkehr vollständig stockte. Um die Mittagszeit aber — so berichtet launig der Korrespondent der „Rdn. Jtg.“ — brach eine Hungersnoth mit allen Schrecken aus: selbst in den größten und bestgeleiteten Gasthöfen konnte man nur kämpfend zu einem Stuhl und nur nach verzweiflungsvollem Harren zu etwas Abzug gelangen, in den gewöhnlichen Wirthschaften aber herrschte ein schreckliches Tohuwobohu und um ein Glas Bier und ein Käsebrod wurden Schlachten geliefert. Anhänger des Pessimismus fanden bei den sich dort abspielenden Scenen reichliche Nahrung für ihre bittere Welt- und Lebensanschauung: alle Bande heiliger Rücksicht und frommer Schen waren gelöst, der Bräutigam ließ die Braut, der Vater seine Kinder, der Sohn die Eltern im Stich, um sich im Besitz des mühsam errungenen belegten Butterbrotes zu erhalten. Von Wirthshaus zu Wirthshaus pilgerten die Hungerigen und Durstigen, aber nur um überall von neuem zu hören, daß alle eßbaren Vorräthe bereits ihrem Zwecke zugeführt seien. Als dann jede Hoffnung auf substantielle Nahrung verschwunden, da plünderte man im Rampje des Daseins die Konditoreien, und Leute, denen man die Vorliebe für kräftige Beertheats und saftigen Schmorbraten an den feisten Wangen deutlich ab sah, bissen mit süßsauren Mienen in Apfelsüßen und Cremetorten und tranken Mandelmilch dazu. Und als auch diese Mittel Dinge zwischen Nahrung und Lederbissen verschwunden waren, da stillte man den Hunger mit Brustbonbons, Schokoladepastillen und Pfefferminzstückchen.

— Berlin, 24. Sept. Beim Quartalwechsel lassen die Antisem-

solche Vermittlerin sendet, können Sie Ihren Dank nicht anders bethätigen, als daß Sie den Bitten dieses Engels Gehör geben.

„Laßt mich, laßt mich, ich weiß was ich zu thun habe!“ rief der Alte, dem die Thränen über die braunen Wangen rannen. „Nehmen Sie Ihre Frau hin, Herr Graf, und sagen Sie der dort in Brüssel, daß sie zu Margarethe's Hochzeit kommen könne!“

Dann verließ er hastig das Zimmer. Die beiden jungen Leute sanken sich einander in die Arme.

„Nun bist Du im Besitze Deines Blumenmädchens, George!“ flüsterte sie.

„Und zugleich im Besitze des höchsten Glücks, das ich kaum zu fassen wagte. Ich würde stolz auf den Reib der Welt sein, wenn Dermont —“

„Bellage ihn nicht, er ist mit Mathilde wieder ausgehnt. Ein Zufall setzte mich von dem unglückseligen Mißverständnisse in Kenntniß, das den Bruch herbeigeführt — Dermont heirathet seine Mathilde, die mir eine Freundin geworden ist und das Geheimniß meines Herzens kennt.“

Am nächsten Morgen zeigten sich die beiden Verlobten in den Promenaden von Scheveningen. Sie begegneten Henrietten, die der Lord Darrelley führte. Die stolze Frau erzitterte als sie die junge elegante Dame an George's Seite erblickte. Einige Tage später erzählten sich die Badegäste, daß die Marquise von Beaulieu in einem Anfall von Wuth sich mit dem Lord verlobt habe und nach England abgereist sei.

Vater Termöhlen hielt Wort: er stattete seine Tochter mit einer halben Million aus und begleitete das junge Paar nach Brüssel, wo er sich mit seiner geschiedenen Gattin wieder aussöhnte.



ten in vielen hunderttausend Exemplaren. Kleine Zettel auf den Straßen austheilen mit folgendem Aufpruch: Deutsche Mitbürger! Der Quartalswechsel steht vor der Thür. Wollt Ihr noch länger unsere Feinde mit dem Lohne Eurer redlichen Arbeit unterstützen? Schafft die Judenblätter ab: Für die Interessen des Judenthums schreiben: „Berliner Tagebl.“, „Not-Bzg.“, „Tribüne“, „Vossische Bzg.“, „Volks-Zeitung“, „Montags-Bzg.“ und „Montagsblatt“, „Börsen-Courier“, „Berliner Börsenztg.“, „Bladderbach“, „All“, „Wespen“. Unabhängig von jüdischem Einfluß ist: „Deutsches Tagebl.“, „Der Reichsbote“, „Die Post“, „Staatsbürgerztg.“, „Nordb. Allg. Bzg.“, „Neue preuß. Kreuzztg.“, „Berliner Fremdenbl.“, „Neue Börsenztg.“, „Die Wahrheit“, „Schalk“, „Fliegende Blätter“, „Der Staatsjournalist“, „Berliner Ostendztg.“, „Der Reichsherold“, „Der Hallische Thorbote“, „Jnnung“, „Kulturkämpfer“. Und nun gehe direkt nach Haus mit diesem Zettel, deutscher Zeitungsleser, und mache dich sofort daran, deine bisher gekaufte Judenzeitung abzubestellen, damit nicht fernerhin noch dein Haus, deine dir heilige Familie vergiftet wird durch Judenlektüre.“

Brandfälle.

— In Aistzig brach am 26. Sept. Mittags 12^{1/2} Uhr, Feuer aus, in Folge dessen ein Wohnhaus sammt Scheuer fast ganz abbrannte. Ueber die Entstehungsurache ist noch nichts bekannt.
— Kassel, 28. Sept. Das Dorf Dalberda (Kreis Hersfeld) ist durch eine Feuersbrunst gestern zu drei Vierteln eingedöhert worden. Der Brand wüthet fort; es herrscht große Noth.

Handel und Verkehr.

Obstpreise.

— Stuttgart: Mostobst 4,50 Mk. bis 5 Mk. pr. Ctr. (Zufuhr 900 Säcke.)
— Kirchheim u./L.: 9—10 Mk. per Sad (Zufuhr ca. 700 Säcke, Verkauf lebhaft).
— Urach: Mostobst 7—8,50 Mk. per Sad, per Ctr. 4—4,50 Mk. (Zufuhr 400 Säcke).

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Bekanntmachung, betr. die Einrichtung einer Schlächtere.

Der ledige Megger Jakob Friedrich Dingler in Gehingen beabsichtigt, daselbst in dem dem Tagelöhner Johann Michael Höpfer gehörigen Wohnhaus No. 37 die Schlächtere zu betreiben.
Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Einwendungen gegen dieses Gesuch

innerhalb 14 Tagen,

von der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, bei der unterzeichneten Stelle anzubringen sind, daß nach Ablauf dieser Frist Einwendungen im Verfahren nicht mehr vorgebracht werden können, und daß Beschreibung, Zeichnungen und Pläne während der obgenannten Frist auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufliegen.
Den 23. Sept. 1881.
R. Oberamt.
Flagland.

Revier Liebenzell.

Nadelreisig-Verkauf

am Montag, den 3. Oktober, Nachmittags 2 Uhr aus mittlerer und hinterer Simmozheimerwald:
Reinigungs- und Durchforstungsreisig ungebunden in Flächenloosen, geschätzt zu 4000 Wellen. Zusammenkunft auf dem sogenannten langen Sträßle.
R. Revieramt.

Oberkollwangen, Gerichtsbezirks Calw.
Wirtschafts- und Güter-Verkauf im Zwangswege.
Das R. Amtsgericht Calw hat am 17. d. Mts. die Zwangsvollstreckung

in das unbewegliche Vermögen des Bauern und Adlerwirths Johann Georg Schaihle in Oberkollwangen angeordnet, und der Gemeinderath dahier als Vollstreckungsbehörde folgende Liegenschaft zum Zwangsverkauf bestimmt:

- 1) Parc. Nr. 19.
1 a 9^{1/2} qm ein zweiflohdiges Wohnhaus mit Stallung und gewölbtem Keller,
— „ 6 „ Backofen,
1 „ 46 „ Scheuer,
— „ 8 „ Anbau,
3 a 55 qm **Wirthschaft zum Adler mit dinglicher Gerechtigkeit** unter Einem Ziegeldach.
4 a 96 qm Hofraum vor dem Haus mitten im Dorf an der Straße.
B.-B.-A. 8920 Mk. St.-A. 10.300 Mk. Oberäthl. Anschlag 8500 Mk.
- 2) Parc. Nr. 15 A.
95 qm ein von Holz und Stein erbaute Schöpf mit Wasgenhütte und Schweinfallen mit Ziegeldach beim Haus.
B.-B.-A. 700 Mk. St.-A. 900 Mk. Oberäthl. Anschlag 500 Mk.
- 3) Parc. Nr. 19 B.
62 qm Eine von Holz erbaute Waschhütte mit Stallung und Ziegeldach mitten im Dorf;
B.-B.-A. 440 Mk. St.-A. 500 Mk.
21 qm Hofraum vor der Waschhütte an der Straße;
Oberäthl. Anschlag 250 Mk.
- 4) Parc. Nr. 16.
1.
54 a 7 qm Gras- und Baumgarten,
1 „ 77 „ Gemüsegarten,
— „ 14 „ Bienenstand,
55 a 98 qm mitten im Dorf,
St.-A. 10 fl. 1 fr.
Oberäthl. Anschl. 2850 Mk.
- 5) Parc. Nr. 111 A.
5 ha 10 a 4 qm geb. Wechselfeld,
— „ 25 „ 77 „ Laubholzgebüsch,
3 ha 35 a 81 qm der Greulesacker,
St.-A. 22 fl. 12 fr.
Oberäthl. Anschlag 2550 Mk.

— Ränzelsau: Gemischtes Mostobst per Ctr. 4—4,50 Mk., Mostbirnen 5 Mk., gebrochene Obst 1,80—2 Mk. per Simri. (Qualität: Prima.)
— Sersheim, bei Baihingen a. d. Enz, 22. Sept. Obstvorrath ca. 1000 Ctr. Aepfel, meistens Quiken. Käufer erwünscht.

Weinpreise.

— Stuttgart: In der Kelter der Forststraße wurden gestern 600 l Wein aus Portugiesertrauben zu 160 Mk per Eimer verkauft.
— Ehlingen, Stadt Ehlingen, 26. Septbr. Gesellschaftsteller 3 Hekt. à 145 Mk.
— Ehlingen, 27. Sept. Gestern wurde ein kleines Quantum neuen Weins aus Portugieser Trauben an einen Wirth aus Kirchheim zu 145 Mk per 3 hl verkauft. Bei einem weiteren Verkauf, der heute Nachmittag stattfand, wurde von dem aufgestellten Quantum etwa die Hälfte an zwei hiesige Wirth zu 120 Mk per 3 hl abgesetzt, welche das halbe Liter zu 30 Pf. in den Ausschank bringen.
— Korb: Neuer Wein à 140 Mk; Besigheim: 170 Mk per 3 hl; Dürrenzimmern: 60 Mk per hl.
— Aus der Pfalz: Die Vorlese der rothgebeerten Trauben zu Speyer, Neustadt und Lürkheim ergab einen Mostgehalt von 90—110° (Dehlsche Waage.)

Postdampfer vom Norddeutschen Lloyd in Bremen.

— Den 24. Sept. Der Postdampfer Ober, Capt. E. Lindtisch, welcher am 11. Sept. von Bremen und am 13. Sept. von Southampton abgegangen war, ist gestern 10 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

R. Standedamt Calw.

Vom 23. bis 29. September 1881.

Geborene.

19. September. Marie Katharine, Tochter des Georg Jakob Schekinger, Fuhrmanns hier.

Gestorbene.

27. „ Rosine Karoline geb. Boyenhardt, Ehefrau des Georg Gottlieb Bud, Tischlerers hier, 37 Jahre alt.

27. „ Paul, Sohn des Karl Raier, Bahnwärters hier, 3 Jahr 5 Mon. alt.

- 6) Parc. Nr. 112.
1.
2 ha 26 a 10 qm gebautes Wechselfeld in Zwerchäckern,
St.-A. 19 fl. 8 fr.
Oberäthl. Anschlag 2400 Mk.
- 7) Parc. Nr. 120.
1.
— ha 52 a 71 qm Nabelwald,
— „ 83 „ 18 „ Wiese,
— „ 15 „ 36 „ Laubholzgebüsch,
1 ha 51 a 25 qm im Kollwangerthal,
St.-A. 6 fl. 27 fr.
Oberäthl. Anschlag 1150 Mk.
Diese Liegenschaft kommt am

Montag, den 10. Oktbr. d. J., Vormittags 10 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhaus im ersten Aufstreich zum Verkauf, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß als Verwalter Gemeinderath Hönes hier, und als Verkaufs-Commission neben dem Unterzeichneten noch Schultheiß Schröcker hier bestellt ist.
Bemerkst wird, daß die Gebäulichkeiten sich zu Einrichtung einer Bierbrauerei eignen würden, und daß unbekannt Käufer und Bürgen sich mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen zu versehen haben.
Den 23. August 1881.
Rath des Gemeinderaths als Vollstreckungsbehörde:
Der Hülfsbeamte
Amtsnotar
Dipper
Calw.

Haus-Verkauf.
Gustav Frommer, Bäckers Wittwe hier, bringt am Montag, den 3. Oktober 1881, Vormittags 11 Uhr zum Verkauf:
57 qm Ein dreiflohdiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller an der Döngelreiter Gasse.
Anschlag sammt einer im unteren Stock befindlichen Mostereleinrichtung 3200 Mk.
Rathschreiber.
Dassner.

Privat-Anzeigen.
Ia. Traubenzucker
von Remy & Wahl
und feinsten
Berliner Sprit
empfiehlt
Emil Georgil.

Möbel,
bei solider Arbeit zu möglichst billigem Preis, empfiehlt
Carl Ser va.

Ziehung 17. u. 18. Oktober.
Große Lotterie
der Württembergischen Landesgewerbe-Ausstellung
3000 hervorragende Gewinne im Gesamtwert von **M. 150.000.** — Hauptgewinne im Werthe von M. 12.000, 6000, 4000, 3000 etc. (Rein Gewinn unter M. 10 reellem Werth.)
Loose à 1 Mark
für Wiederverkäufer mit entsprechendem Rabatt — verleiht gegen Baar die Generalagentur:
Eberhard Seher, Stuttgart.

Milch
ist zu haben bei
L. Breitling.
Einige Wagen
Dung
hat billig zu verkaufen
Rückener Deutsche.

Rechnungen
in verschiedenen Formaten und Größen hält stets zu gefälliger Abnahme vorrätzig und empfiehlt die
A. Delschläger'sche Buchdruckerei.

Frisch gebrannter Kalk
ist zu haben auf der Ziegelei von
E. Horlacher.

Mineral-Maschinen-Oele
für Wasserwerke, Dampf- und Land-
wirtschaftliche Maschinen empfiehlt
Emil Georgii.

Erdöl
zum billigsten Preise empfiehlt
E. Serva.

Corsetten & Corsettschließen
in großer Auswahl bei
Störr's Wittwe.

Gründlichen Unterricht in der
französischen Sprache
ertheilt billig
Marie Schombert,
Damenfriseurin,
Wohnung Wittwe Faas.
Zum Fein-Bügeln
in und außer dem Hause empfiehlt
sich Obige.

Hof Vide.
Eine größere Portie
Mostobst
hat noch abzugeben
E. Fischer.

Most-Obst.
Wie jedes Jahr, so bringe auch
heuer wieder
**sehr schöne heffische Most-
äpfel und Birnen**
zum Verkauf zum billigsten Tages-
preis, und trifft am Sonntag der
erste Waggon hier ein.
D. Herion.

Mittlingen
4 Fässer,
ungefähr 1200, 900, 400 und 350
Liter haltend hat zu verkaufen
Schulth Kraushaar's Wm.

Fässer.
Einige große Fässer und neue
Oval-Fässer von 300 Lit. hat zu ver-
kaufen
Moll, Rüfer.

Zwei 2 1/2 eimrige guterhaltene
Ovalfässer
hat im Auftrag billig zu verkaufen
Rüfer Stifel.

Mehrere gut erhaltene große und
kleine
Fässer
sind zu verkaufen. Zu erfragen bei
Meßner Beiser,
Hengstettergäßle.

Nächsten
Mittwoch, den 5. Oktober,
verkauft
reine Milchschweine
J. Schaub & Stern.

Calw.
Am Sonntag, den 2. Oktober,
Morgens 1/8 Uhr,
kath. Gottesdienst.

Nächste Woche badt
Augenbregeln
Bäder Reutlinger.
Neuer Wein,
1/2 Liter 35 J., und
süßer Most
ist zu haben in der
alten Post.

Calw.
Hochzeits-Einladung.
Wir erlauben uns, zur Feier
unserer Hochzeit alle unsere werthen
Freunde und Bekannte auf
Sonntag, den 2. Oktober,
zu einem guten Glas Wein in das
Gasthaus z. Stern freundlichst
einzuladen.
J. Jakob Schöttle,
Schneidemeister,
Christine Schöttle,
geb. Böder.

Sonntag, den 2. Oktober,
badt
Rümmelmilchlein
Bäder Schaub & Stern.
Sonntag, den 2. Oktober,
Zwiebel- und Obstkuchen
und
neuen Wein
bei
Raschold.

Hirsau.
Einladung.
Auf Sonntag, den 2. Okt.,
ladet zu gutem Ruck und reellem
Wein freundlichst ein
Restaurateur Mohr.

Abschied.
Allen unsern guten Freunden bei
welchen wir uns vor unserer Abreise
nicht mehr persönlich verabschieden
konnten, rufen wir auf diesem Wege
noch ein herzliches Lebewohl zu.
August Haug mit Familie,
Friedrich Widmann.

Fettes Hammelfleisch
das Pfund zu 40 Pfg bei
Rauher und Rugel.

**Schweizerkäse,
Backsteinkäse,**
in sehr guter Qualität bei
E. Serva.

Gauerkraut
empfehlen
Tuchmacher Röh m.

Calw.
Einen größeren ge-
brauchten
Herd
mit kupfernem Wasserschiff, aufs Land
passend, hat aus Auftrag zu verkaufen
Schlosser Helm m a t e r.

Unterhaugstett.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer Hochzeit laden wir Freunde und Bekannte auf
Donnerstag, den 3. Oktober,
in das Gasthaus zum Hirsch dabei freundlich ein.
Michael Reutschler,
Sohn des Schultheiß Reutschler in Oberlängenhardt.
Eva Maria Seeger,
Tochter des Joh. Georg Seeger, Bauers in Unterhaugstett.

Ottenbronn.
Einladung.
Freunde und Bekannte laden wir zu unserer Nachhochzeit auf
Sonntag, den 2. Oktober,
in das Gasthaus zum Adler dabei freundlichst ein.
Gottlieb Proff
von Ottenbronn.
Christiane Proff geb. Schuis
von Altburg.

Empfehlung.
Einem hiesigen Publikum zur Nachricht, daß ich mich hier etabliert
habe und empfehle mich im Rasiren, Frisiren und Haarschneiden in und
außer dem Hause, sowie zur Krankenwart und Pflege. Anfertigung aller
Haararbeiten, prompte und billige Bedienung zusichernd
Otto Schombert,
im Hause der Frau Wittwe Faas, Badgasse.

Calw.
Allen welche Bedarf an einem wirklich guten
Fasfabriken
haben, erlaube ich mir, mein längst als vorzüglich anerkanntes Fabrikat
bestens zu empfehlen, und führe ich solche in gewöhnlicher Größe sowohl,
als auch vom kleinsten Eistfabriken bis zum größten Abl-fabriken, sowie
schließbare in verschiedenen Verschlussarten stets vorräthig. Unhaltbare
bitte sofort zurückzugeben.
W. Weif, Dreher, Ledergasse.

Calw. Frucht-Preise am 28. September 1881.

Getreide- gattun- gen.	Sort- ger Reif	Neus- schr.	Ge- samt- trag	Hir- sen Kor- n	Ja- ber geb.	Hir- sen Preis	Haber Preis	Middl. Preis	Weiz- Preis	Weizen vor Furch.	
										me. r.	wenig.
Wangen	—	3	3	—	—	12 50	—	—	—	37 50	—
Kornen	100	145	245	245	—	13	12 82	12 60	—	3141 60	8
Dinkel	—	473	473	473	—	10	9 42	9	—	4455 20	—
Gerste	—	4	4	4	—	—	8	—	—	32	—
Haber alt.	—	52	52	52	—	8 20	8 7	8	—	419 80	25
neuer	—	87	87	87	—	7 60	7 11	7	—	618 95	67
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerstsch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	100	764	864	864	—	—	—	—	—	8735 51	—

Stadt-Schultheißenamt.

Neuweiler.
Der Unterzeichnete sucht für einen
Ortsangehörigen gegen doppelte Güter-
versicherung in einem oder zwei Posten
3450 Mark.
Schultheiß Strähler.

Althengstett.
800 Mark Pfleggeld
hat gegen gesetzliche Sicherheit so-
gleich auszuleihen
Gemeinderath Flic

Th. Horn, Nürnberg,
Wunderburgstrasse 5,
beseitigt auch brieflich mit einem leicht
zu nehmenden Mittel, das auch ver-
suchsweise angewendet werden kann,
jeden
Unterbandwurm. Tausende
garantirt geheilt.

Kaffee
von den billigsten bis zu den feinsten
Sorten hält zu geneigter Abnahme
empfohlen
E. Serva.

Stammheim.
Schlosserarbeit.
Rahldörr-Röhren zu fertigen ver-
gibt
Weiß z. Bären.

Gottesdienste.
Sonntag, den 2. Oktober,
Vorm. (Pred.): Hr. Dehon Berg.
Kinderlehre mit den Töchtern.
Gottesdienste
in der Evangl. Methodisten-Kapelle.
Sonntag, Morgens 9 Uhr.
Abends 8
Prediger Frei aus Nürnberg.